

Zuerst herrschte Stille im Inneren, dann hörte sie, wie sich jemand bewegte, und es erklang ein schlurfendes Geräusch. Cate wartete schweigend und hoffte, dass ihre Großtante bei ihrem Anblick sehen würde, was alle sahen: die energiegeladene, fröhliche junge Frau statt der nervösen unsicheren Person, in die sie sich seit der Beerdigung verwandelt hatte.

Während das Tageslicht stetig abnahm, trat Cate ungeduldig von einem Fuß auf den anderen. Sie glaubte, Radiostimmen im Hausinneren zu hören, und schließlich ertönte die Stimme ihrer Tante: »Einen Moment bitte, ich komme sofort!«

Ihre Stimme klang älter als in Cates Erinnerung. Natürlich tat sie das. Immerhin hatte Cate Ida jahrelang nicht gesehen. Die Reise nach Perth war für ihre Tante zu beschwerlich geworden, und Cate wiederum

kostete es zu viel Überwindung, in den australischen Busch zu fahren. Bis jetzt.

Als die Tür endlich aufging, lächelte Cate tapfer. Einen Moment lang wirkte ihre Tante verwirrt, ihr kurzes weißes Haar hatte sie hastig aus dem Gesicht gestrichen. Ida war eine kleine Frau, kompakt gebaut und pragmatisch veranlagt. Sie trug einen ausgebleichten blauen Hausanzug, der aussah, als hätte er bessere Zeiten gesehen. Pergamentartige, schlaffe Haut umrahmte ihre hellgrauen Augen. Idas Blick glitt zu einem Punkt hinter Cates Schulter, als stünde dort jemand, der ihr sagen konnte, wen sie vor sich hatte.

»Tante Ida. Ich bin's – Cate«, sagte Cate mit zusammengepressten Lippen. »Dereks Tochter«, fügte sie hinzu. »Ich wollte herkommen und dir eine Weile Gesellschaft leisten, weißt du noch?«

Idas Gesicht blieb ausdruckslos.

»Du hast gesagt, dass du dich freuen würdest ...«

Ida nickte langsam, als wäre sie bereit, alles zu glauben. »Oh! Wie schön! Ich muss da ein paar Termine durcheinandergebracht haben, das ist alles!« Ihre Tante machte eine vage Geste ins Innere des Hauses. »Es ist leider sehr unordentlich bei mir, Liebes. Es ging mir nicht so gut, und ich konnte nicht ...« Nachdem sie kurz geschwiegen hatte, beeilte sich Ida, die Tür hinter Cate zu schließen, damit die Hitze draußen blieb. »Bitte komm rein, Liebes.«

Cate folgte ihr durch das dunkle Haus in die Küche, stellte den Karton mit den Lebensmitteln auf den Esstisch und gab ihrer Tante, die sich allmählich mit der Situation anzufreunden schien, einen Kuss. »Ziemlich heiß da draußen«, sagte sie.

Ida nickte. »Oh ja. Hinter uns liegen ein paar extrem heiße Tage, so viel ist sicher. Tagsüber halte ich die Türen geschlossen, nur

nachts mache ich alles auf, um die kühle Nachtluft reinzulassen.« Sie sah sich um. »Die Hitze hat mich so angestrengt, dass ich es nicht geschafft habe, aufzuräumen«, erklärte sie entschuldigend. »Tut mir leid, dass es hier so chaotisch ist.«

Cate winkte ab. »Mach dir keine Gedanken. Du solltest mal sehen, wie es bei mir aussieht! Überall Klamotten, alte Kaffeetassen, Schminkkram. Es ist ...«, sie zögerte, »eine richtige Müllkippe.«

»Nun ja. Magst du auch einen Tee?«, fragte ihre Großtante und ging Richtung Teekessel.

»Ähm, nein. Ich trinke nie Tee, ich hab nie verstanden, was die Leute daran finden.« Cate nahm sich ein Glas und füllte es mit Leitungswasser. »Ein Glas Wasser reicht mir vollkommen. Aber setz dich doch, Tante Ida. Ich mach dir eine Tasse, und wir unterhalten uns darüber, was in der Zwischenzeit passiert ist.«

Ihre Tante wirkte erfreut. Für Tee war es nie zu heiß.

Im Haus sah es katastrophal aus. Als Cate sich schließlich auf den Weg in ein überzähliges Zimmer machte, versuchte sie die Panik zu unterdrücken. Überall lagen Stapel mit uralten Zeitungen herum, die aussahen, als wären sie nie gelesen worden. Alle Oberflächen waren mit einer dicken Staubschicht bedeckt, die Zimmer und der lange Hausflur waren völlig vermüllt. Die Fenster waren grau von Schmutz, und im Wäscheraum und im Gästezimmer türmte sich meterhoch Gerümpel, das höchstwahrscheinlich noch von ihrem toten Onkel Jack stammte. Ihre Tante lief aufgeregt hinter ihr her.

»Das hier ist das richtige Zimmer, Liebes«, sagte sie. »Wir müssen nur ein bisschen aufräumen, dann wirst du es richtig gemütlich finden, versprochen.«